

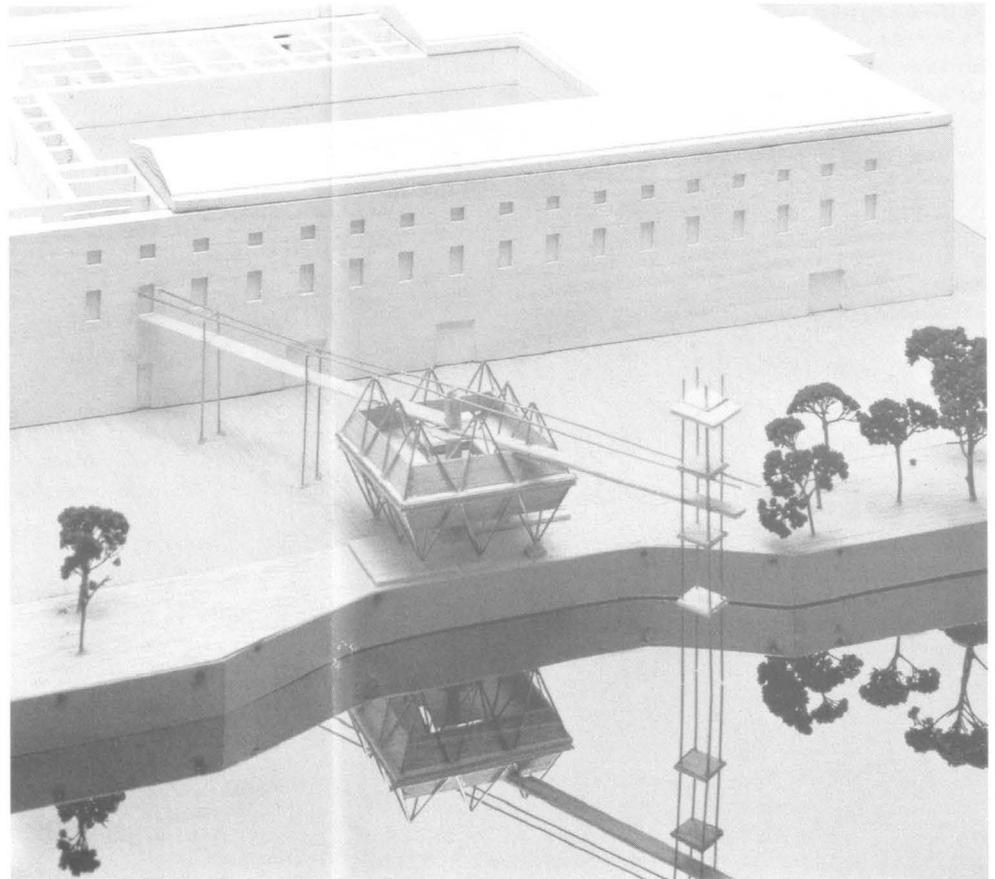
# Neues Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände – eine nationale Aufgabe

Über 50 Jahre nach Kriegsende soll nun ein zeitgemäßes und umfangreiches Museumsangebot auf dem Ehemaligen Reichsparteitagsgelände entstehen.

Mit dem Vorschlag, ein Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in der Kongreßhalle einzurichten, haben die

*museen der stadt nürnberg* erstmals einen erfolgversprechenden Weg zur angemessenen Nutzung der gigantischen NS-Bauten aufgezeigt. Die Initiative wird von Politikern aller Parteien sowie führenden Wissenschaftlern und Museumsfachleuten, auch international, unterstützt. Mit einer Summe

von mindestens 1,2 Millionen DM hat die Region den Finanzierungsgrundstein bereits gelegt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf DM 9,5 Millionen. Ziel ist es, das Dokumentationszentrum bis zum Jahr 2000, dem 950. Gründungsjubiläum der Stadt Nürnberg fertigzustellen.



Umsetzung einer gestalterischen Ideenskizze zum Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände im Modell

Vom Reichsparteitagsgelände stehen noch immer bauliche Reste von gigantischen Ausmaßen. Das mehrere Quadrat-kilometer große Gelände – konzipiert als imposante Kulisse für die Selbstinszenierung der Nationalsozialisten – übersteigt alles, was einer einzelnen Stadt hinsichtlich der Bewältigung geschichts- und denkmalpflegerischer Aufgaben zugemutet werden kann. Denn mit diesem »Ort der Täter« darf nicht nur pragmatisch umgegangen werden.

### *Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände*

Ein Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände ist eine angemessene Antwort auf das große öffentliche Interesse und die Verpflichtung, sich gerade im Hinblick auf die jüngere Generation bewußt mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen. Schon heute besuchen weit über 100.000 historisch interessierte Besucher jährlich das Gelände. Rund 35.000 davon sehen sich die provisorische Ausstellung »Faszination und Gewalt« in der Zeppelintribüne an, die die Stadt seit 1985 unterhält. Sie ist jedoch aufgrund großer baulicher Mängel mit einfachsten Mitteln gestaltet und nur im Sommer zugänglich.

Als Ersatz dafür möchten die *museen der stadt nürnberg* im nördlichen Teil der Kongreßhalle – jenem unvollendeten, als Kongreßzentrum der NSDAP für weit über 50000 Menschen geplanten Riesenbau – ein Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände errichten. Bisher leerstehende Räume in hervorragendem bauli-

chen Zustand erlauben hier auf weit über 1000 qm die Einrichtung einer zeitgemäßen, auch technisch anspruchsvollen, ganzjährig geöffneten Darstellung.

### *Finanzierung*

Im Hinblick auf ihre historische Verantwortung stehen für die Finanzierung in erster Linie der Bund sowie der Freistaat Bayern in der Pflicht. Der Bund hat seine Zustimmung bereits unter der Bedingung bedeutet, daß sich Bayern ebenfalls beteiligt. Der bayerische Staatsminister für Unterricht, Kultus und Wissenschaft hat nun ebenfalls seinen festen Willen bekundet, das Projekt in zwei Abschnitten finanziell zu unterstützen.

Einen besonderen Signalwert haben die Finanzierungs-zusagen aus der Region. Nach einer privaten Spende des Verlagshaus Nürnberger Presse von DM 250.000 ist die Kulturstiftung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg/ Mittelfranken dem Beispiel gefolgt und hat DM 50.000 bereitgestellt. Der Bezirkstag von Mittelfranken beschloß die Übernahme von 5% bis 10% der Investitionskosten, also mindestens DM 425.000, höchstens DM 950.000. Auch die Stadt Nürnberg stellt DM 500.000 bereit. Sie gewährleistet darüber hinaus den Betrieb des Dokumentationszentrums.

### *Wissenschaftlicher Beirat*

Die wissenschaftliche und museumsfachliche Ausgestaltung des Dokumentationszentrums wird von einem wissenschaftli-

chen Beirat begleitet. Zu den inhaltlichen Fragestellungen wird im Herbst ein mit dem wissenschaftlichen Beirat erarbeitetes Gutachten von Prof. Dr. Gregor Schöllgen der Universität Erlangen-Nürnberg veröffentlicht.

Dem Gremium gehören drei Vertreter der Zeitgeschichtsforschung an:

- Prof. Dr. Reinhard Rürup, Stiftung Topographie des Terrors und Institut für Geschichtswissenschaften, TU Berlin
- Prof. Dr. Horst Möller, Institut für Zeitgeschichte, München
- Prof. Dr. Wolfgang Benz, Institut für Antisemitismusforschung, Berlin

Vertreten sind ferner die Leiter dreier bedeutender historischer Museen:

- Dr. Judith Belinfante, Präsidentin der Vereinigung jüdischer Museen in Europa, Amsterdam
- Prof. Dr. Hermann Schäfer, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- Prof. Dr. Christoph Stölzl, Deutsches Historisches Museum, Berlin

### *Kuratorium*

Derzeit wird ein Kuratorium aus Persönlichkeiten nationalen Ranges zusammengeführt, die bereit sind, sich für das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zu engagieren. In diesem Sinn haben in den vergangenen Wochen folgende Persönlichkeiten ihre Zusage erteilt, die sich bereits jetzt nachdrücklich für das Pro-

jekt einsetzen: Ignatz Bubis, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland /Arno Hamburger, Stadtrat und Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg / Dr. Oscar Schneider, Bundesminister a.D. / Bruno Schnell, Verleger und Herausgeber der Nürnberger Nachrichten und der Nürnberger Zeitung / Dr. Hans-Jochen Vogel, Bundesminister a.D.

Die *museen der stadt nürnberg* haben eine Unterschriftenaktion für das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände gestartet. Anhand von Bild- und Texttafeln können sich Interessierte genauer über das Projekt informieren und die Einrichtung des Dokumentationszentrums mit ihrer Unterschrift symbolisch unterstützen. Die Möglichkeit zur Unterschrift besteht noch bis zum 31. Oktober 1997 in der Ausstellung »Faszination und Gewalt« in der Zeppelintribüne.

*Annekatriin Fries*